

Stadtratssitzung vom 15. Februar 2024

Interpellation I 09/2023**Interpellation betreffend Bitcoin-Konferenz in Thun**

Alice Kropf (SP), SP-Fraktion vom 21. September 2023; Beantwortung

Wortlaut der Interpellation

Am 9. September 2023 fand in Thun eine Bitcoin-Konferenz statt, welche von der Stadt Thun finanziell unterstützt und mit Reden von Stadtpräsident Raphael Lanz und Stadtratspräsident Manfred Locher eröffnet wurde. Gemäss Programm und Berichterstattung in den lokalen Medien fehlte eine Beleuchtung der Kritik an und der Gefahren von Kryptowährungen.¹

In der Sonntagszeitung vom 14. Januar 2023 erschien ein Interview mit Nouriel Roubini, US-amerikanischer Nationalökonom und Professor an der zur New York University und ehemaliger Berater des Finanzministeriums der Vereinigten Staaten.

Zur Frage, ob Kryptowährungen eine Gefahr für die Schweiz seien, antwortet Roubini: «Die Kryptowährungen sind keine Megabedrohung. Nach ihrem Absturz im letzten Jahr beträgt der Wert aller Kryptowährungen weniger als 1 Billion Dollar. Viele Leute haben viel Geld verloren, einige Firmen sind bankrottgegangen. Aber es ist eigentlich nichts passiert: Denn die Verbindungen zwischen der Kryptowelt und dem traditionellen Finanzsystem sind begrenzt. Krypto könnte also morgen verschwinden, und es wird nichts Gravierendes passieren.»

Und weiter: «Kryptowährungen sind der grösste Betrug aller Zeiten. Wer sich damit beschäftigt, verschwendet viel Zeit, Geld und Mühe. Sie investieren in eine Technologie für Verlierer. Die Schweiz sollte ihr Humankapital besser für die wahren Industrien und Technologien der Zukunft einsetzen. Die Schweiz war in der Vergangenheit ein Offshore-Finanzzentrum und ein Ort der Steuervermeidung. Das droht sie wieder zu werden, wenn sie auf Kryptos setzt. Denn schon bald werden die Behörden in der EU und den USA durchgreifen. Dann will die Schweiz nicht in einer Reihe von zweifelhaften Finanzzentren wie den Bahamas oder den Seychellen genannt werden.»

Der Thuner Bürger Daniel Rieder stellte der Stadtverwaltung zur Konferenz kritische Fragen, welche aber nicht in befriedigender Weise beantwortet wurden. Deshalb bitten die Interpellant:innen den Gemeinderat, die nachfolgenden Fragen ausführlicher und präziser zu beantworten.

¹ Zu den Risiken: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/bitcoin-kryptowaehrungen-banken-100.html>; Zur Klimaschädlichkeit: <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/bitcoins-schuerfen-kimaschaedlich-100.html>

Fragen an den Gemeinderat

1. Einige Bitcoin-Millionäre haben das schnelle Geld gemacht. Oft junge Menschen, deren IT-Kenntnisse in krassem Gegensatz zu ihrer ökonomischen und sozialetischen Kompetenz steht, suchen nun in Thun Gesinnungsgenossen. Soll ein Schneeballsystem mit Ansage eines Schlussverkaufs wirklich von der Stadt Thun promotet werden?
2. Sollte von den Organisatoren eines von der Öffentlichkeit gesponserten Anlasses nicht verlangt werden, dass viel mehr auf die Risiken dieser Blockchain-Technologie eingegangen wird und dass Kritiker*innen einzubeziehen sind?
3. Die gesetzliche Regelung für Blockchain-Technologien in der Schweiz ist unzureichend. Es wird der Finanzmarktaufsicht nicht möglich sein, Missbräuche wie Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Mehrwert- und andere Steuerhinterziehungen so effektiv zu sanktionieren wie im Bankwesen. Wie stellt sich die Stadt zu diesen Bedenken?
4. Thun unternimmt zu Recht Anstrengungen, den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Schätzungen gehen davon aus, dass der jährliche Bitcoin-Strombedarf dreimal so hoch liegt wie der Stromverbrauch in der Schweiz. Wie lässt sich die Unterstützung dieses kommerziellen Kongresses mit dem ökologischen Anspruch, Thun als Smart City zu positionieren, in Einklang bringen?
5. Traktanden wie «10 unschlagbare Argumente für Bitcoin im Unternehmen» oder «Weshalb, für Bitcoin im Unternehmen» deuten auf eine tendenziöse Auseinandersetzung mit dem Thema Kryptowährungen hin. Es macht den Anschein, dass sich die Kritik darauf beschränken wird zu beteuern, Bitcoin hebe sich positiv von anderen Kryptosystemen ab. Sollte sich die Stadt nicht darauf beschränken, gemeinnützige und kontradiktorisch besetzte Anlässe zu fördern?
6. Vorab das Traktandum Bitcoin und Politik wird fast ausschliesslich von bürgerlichen bis sehr rechts stehenden Exponenten bestritten. Sollte die Öffentlichkeit nicht ausschliesslich Anlässe unterstützen, die umstrittene Themen kontradiktorisch behandeln?
7. Mit welchem Betrag unterstützt die Stadt Thun die Bitcoin Alps Konferenz 2023 und in wessen Kompetenz lag dieser Entscheid (welche Abteilung)?
8. Hätte sich der Stadtpräsident nicht darauf beschränken sollen, am Anlass zur Vorsicht bei der Verwendung von Bitcoin aufzurufen und die Vorteile unserer Landeswährung hervorzuheben?

Verfasser des Fragekatalogs: Daniel Rieder. Der SP Thun ist vielschichtige Partizipation ein zentrales Anliegen. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des Verfassers auf dem Vorstoss erwähnt.

Antwort des Gemeinderates

Daniel Rieder aus Thun übermittelte am Freitag, 8. September 2023, über die allgemeine Mailadresse der Stadt Thun (info@thun.ch) die nun als Interpellation eingereichten Fragen. Am Dienstag, 12. September 2023, hat der Leiter der Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation wie folgt darauf geantwortet:

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Da die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation die Bitcoin Alps Konferenz finanziell unterstützt hat, erlaube ich mir, Ihnen zu antworten. Ziel des Stadtmarketing ist es, die Attraktivität, Aufenthaltsqualität und vor allem Bekanntheit einer Stadt zu steigern. Dazu gehört die Positionierung auf den relevanten Märkten und die Etablierung und Verbesserung des Images einer Stadt bzw. einer Region. Attraktive Veranstaltungen tragen einen wichtigen Teil dazu

bei. Wir unterstützen Veranstalterinnen und Veranstalter, die neue Anlässe in den Bereichen Sport, Gesellschaft oder Wirtschaft in Thun organisieren, auf Gesuch hin mit einer Starthilfe. In diesem Fall mit 1000 Franken im Rahmen eines Sponsorings, also mit Gegenleistungen (Logo-Platzierung etc.). Die Idee dahinter: Oft ist es für Veranstalterinnen und Veranstalter schwierig, Sponsoren oder andere Geldgeber zu finden, wenn man noch keine Referenz vorweisen kann. Hier soll unsere Unterstützung ansetzen. Auf die konkreten Inhalte einer Veranstaltung, die durch Dritte organisiert wird, nehmen wir prinzipiell keinen Einfluss. Der Handel mit Kryptowährungen ist in der Schweiz legal. Professioneller Handel fällt in der Schweiz unter das Anti-Geldwäscherei-Gesetz und unterliegt daher einer Reihe von Sorgfaltspflichten. Kryptowährungen unterliegen ausserdem der Vermögenssteuer, Erträge aus Kryptowährungen sind als Vermögenserträge zu deklarieren. Aus unserer Sicht ist das Thema Kryptowährungen aktuell und als Aufhänger für eine Diskussionsveranstaltung durchaus geeignet. Das zeigt auch der Publikumserfolg: Im Fall der Bitcoin Alps Konferenz haben rund 200 Besuchende teilgenommen.

Aus Sicht des Gemeinderates sind die Fragen dieser Interpellation bereits zu diesem Zeitpunkt angemessen beantwortet worden.

Zu Frage 1: Einige Bitcoin-Millionäre haben das schnelle Geld gemacht. Oft junge Menschen, deren IT-Kenntnisse in krassem Gegensatz zu ihrer ökonomischen und sozialetischen Kompetenz steht, suchen nun in Thun Gesinnungsgenossen. Soll ein Schneeballsystem mit Ansage eines Schlussverkaufs wirklich von der Stadt Thun promotet werden?

In der Schweiz sind nach dem Schneeballsystem funktionierende Veranstaltungen durch Artikel 3 litera r des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb (UWG; SR 241) verboten. Bitcoin und weitere Kryptowährungen fallen nicht darunter. Die Bereitstellung von Krypto-Tauschgeschäften und Verwahrungsdienstleistungen in der Schweiz ist legal und wird von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) reguliert.

Zu Frage 2: Sollte von den Organisatoren eines von der Öffentlichkeit gesponserten Anlasses nicht verlangt werden, dass viel mehr auf die Risiken dieser Blockchain-Technologie eingegangen wird und dass Kritiker*innen einzubeziehen sind?

Auf die konkreten Inhalte einer legalen Veranstaltung, die durch Dritte organisiert wird, nimmt die Stadt Thun prinzipiell keinen Einfluss. Das gilt auch für den Fall, dass die Veranstaltung finanziell unterstützt wird. Selbstverständlich werden Veranstaltungen mit extremistischem, rassistischem oder anderweitig rechtswidrigem Inhalt nicht geduldet.

Zu Frage 3: Die gesetzliche Regelung für Blockchain-Technologien in der Schweiz ist unzureichend. Es wird der Finanzmarktaufsicht nicht möglich sein, Missbräuche wie Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Mehrwert- und andere Steuerhinterziehungen so effektiv zu sanktionieren wie im Bankenwesen. Wie stellt sich die Stadt zu diesen Bedenken?

Der Handel mit Kryptowährungen ist in der Schweiz legal und reguliert. Professioneller Handel fällt in der Schweiz unter das Anti-Geldwäscherei-Gesetz und unterliegt daher einer Reihe von

Sorgfaltspflichten. Kryptowährungen unterliegen ausserdem der Vermögenssteuer, Erträge aus Kryptowährungen sind als Vermögenserträge zu deklarieren.

Zu Frage 4: Thun unternimmt zu Recht Anstrengungen, den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Schätzungen gehen davon aus, dass der jährliche Bitcoin-Strombedarf dreimal so hoch liegt wie der Stromverbrauch in der Schweiz. Wie lässt sich die Unterstützung dieses kommerziellen Kongresses mit dem ökologischen Anspruch, Thun als Smart City zu positionieren, in Einklang bringen?

Die Wissenschaft beurteilt die Umweltschädlichkeit von Kryptowährungen unterschiedlich. Während die einen den hohen Strombedarf anprangern, sehen andere Chancen darin, dass das Bitcoin-Netzwerk einen Anreiz dafür schafft, das Netzwerk der erneuerbaren Energien auszubauen. Ausserdem greift es zu kurz, Smart City auf das Handlungsfeld Energie und Umwelt zu reduzieren. Die Stadt Thun orientiert sich am breit verbreiteten Smart-City-Wheel, das im Handlungsfeld «Smart People» unter anderem Bildungsangebote für alle fördert.

Zu Frage 5: Traktanden wie «10 unschlagbare Argumente für Bitcoin im Unternehmen» oder «Weshalb, für Bitcoin im Unternehmen» deuten auf eine tendenziöse Auseinandersetzung mit dem Thema Kryptowährungen hin. Es macht den Anschein, dass sich die Kritik darauf beschränken wird zu beteuern, Bitcoin hebe sich positiv von anderen Kryptosystemen ab. Sollte sich die Stadt nicht darauf beschränken, gemeinnützige und kontradiktorisch besetzte Anlässe zu fördern?

Wie bereits in der Antwort zu Frage 2 erwähnt, nimmt die Stadt Thun auf die konkreten Inhalte einer Veranstaltung Dritter prinzipiell keinen Einfluss.

Zu Frage 6: Vorab das Traktandum Bitcoin und Politik wird fast ausschliesslich von bürgerlichen bis sehr rechts stehenden Exponenten bestritten. Sollte die Öffentlichkeit nicht ausschliesslich Anlässe unterstützen, die umstrittene Themen kontradiktorisch behandeln?

Gemäss dem Programm des Veranstalters nahmen am Polit-Podium während der Veranstaltung Politikerinnen und Politiker von Aufrecht Bern, EDU, FDP, glp, Grüne und SVP teil, was einem breiten politischen Spektrum entspricht. Wie bereits in den Antworten zu Frage 2 und 5 erwähnt, nimmt die Stadt Thun auf die konkreten Inhalte einer Veranstaltung Dritter prinzipiell keinen Einfluss.

Zu Frage 7: Mit welchem Betrag unterstützt die Stadt Thun die Bitcoin Alps Konferenz 2023 und in wessen Kompetenz lag dieser Entscheid (welche Abteilung)?

Die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation unterstützte die Veranstaltung mit 1000 Franken im Rahmen eines Sponsorings mit Gegenleistungen (mit Logo-Platzierung etc.).



Zu Frage 8: Hätte sich der Stadtpräsident nicht darauf beschränken sollen, am Anlass zur Vorsicht bei der Verwendung von Bitcoin aufzurufen und die Vorteile unserer Landeswährung hervorzuheben?

Der offene Meinungs austausch ist einer der Grundpfeiler der Demokratie. Jede und jeder hatte die Möglichkeit, an der Veranstaltung teilzunehmen, seine oder ihre Meinung zu äussern und mitzudiskutieren. Stadtpräsident Raphael Lanz hat denn auch in seiner kurzen Grussbotschaft die Bedeutung einer solchen Plattform hervorgehoben, in deren Rahmen Menschen Gedanken, Ideen und Visionen für die gesellschaftliche Zukunft diskutieren können. Aus Sicht des Gemeinderates ist das Thema Kryptowährungen aktuell und als Aufhänger für eine Diskussionsveranstaltung durchaus geeignet. Das zeigt auch der Publikumserfolg: Im Fall der Bitcoin Alps Konferenz haben rund 200 Besuchende teilgenommen.

Thun, 10. Januar 2024

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller